

FÜR DIE ZUKUNFT DER WOHNORTNAHEN ARZNEIMITTELVERSORGUNG

## Herr Lauterbach schuldet uns allen Antworten!

Liebe Patientin, lieber Patient,

mit Hunderttausenden handschriftlich ausgefüllten Postkarten zur Aktion „Wir lieben Apotheke, weil ...“ haben viele von Ihnen uns Apothekenteams gegenüber der Sparpolitik der Bundesregierung den Rücken gestärkt. Für diese Unterstützung bedanken wir uns ganz herzlich!

Anders als die betroffene Bevölkerung kann oder will die Bundesregierung aber immer noch nicht einsehen, dass die Vor-Ort-Apotheken gestärkt werden müssen, um das flächendeckende Netz der wohnortnahen und niedrigschwelligen Arzneimittelversorgung zu stabilisieren. Trotz Lieferengpass-Gesetz sind Hunderte Medikamente für Patientinnen und Patienten weiterhin nicht erhältlich. Im kommenden Winter wird sich diese Situation mit hoher Wahrscheinlichkeit noch verschärfen.

Wir Apothekerinnen und Apotheker managen diese Lieferengpässe und versorgen Sie mit Alternativen. Das können wir nur, wenn die wirtschaftliche Grundlage dafür vorhanden ist. Für die oft stundenlange Bearbeitung von Lieferengpässen werden wir jedoch mit lediglich 50 Cent pro Medikament abgespeist. Das entspricht einer Arbeitszeit von 21 Sekunden eines approbierten Apothekers! Zugleich wurde das Apothekenhonorar seit fast elf Jahren nicht mehr angepasst – trotz zwischenzeitlich immens gestiegener Kosten. Die Apotheken sind faktisch seit Jahrzehnten von der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung abgekoppelt. Die Folge: Immer mehr Apotheken müssen schließen. Dieses Jahr sank die Zahl der Apotheken auf den niedrigsten Stand seit über 40 Jahren! In Europa-Vergleich steht Deutschland bei der Apothekendichte auf einem der letzten Plätze.

Die Apotheken werden kaputtgespart, während die Bundesregierung Hunderte Millionen Euro in die Errichtung unnötiger Gesundheitskioske stecken will. Sollte die Bundesregierung diesen Kurs fortsetzen, ist Ihre Arzneimittelversorgung in Gefahr. Bundesgesundheitsminister Lauterbach war bislang nicht dazu bereit, mit der Apothekerschaft darüber zu reden. Stattdessen warf er uns vor, das Thema Lieferengpässe zu instrumentalisieren und Panik zu schüren.

Beim Deutschen Apothekertag am 27. September 2023 werden wir Herrn Lauterbach deshalb zur Rede stellen. Wir haben ihm Fragen zur Zukunft der Apotheken in Deutschland vorgelegt, und wir erwarten Antworten! Nicht allein wir sind es, denen Herr Lauterbach Antworten schuldet – auch Sie sollen wissen, wie es zukünftig um Ihre Gesundheit steht.

Wir werden Herrn Lauterbachs Rede auf dem Apothekertag deshalb genau verfolgen und unsere Apotheke von 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr schließen. Wir sind davon überzeugt, dass Sie dafür Verständnis haben. Wir setzen uns in Ihrem Sinne für eine Zukunft der wohnortnahen Arzneimittelversorgung ein.

Mehr Informationen: [www.abda.de](http://www.abda.de)

